

## Jagdtrieb / jagdlich ambitionierte Hunde

Kann man den Jagdtrieb abgewöhnen? Nein kann man nicht, aber man kann ihn kontrollieren. Von Kunden mit jagdlich ambitionierten Hunden höre ich immer wieder die gleichen Sätze:

- « Draussen bin ich meinem Hund völlig egal »
- « Drinnen ist mein Hund anhänglich und folgsam, kaum sind wir vor der Tür, interessiert ihn weder Spielzeug noch Futter »

Der jagdlich ambitionierte Hund muss nicht zwingend einer typischen Jagdhunderasse angehören. Auch Hunde aus dem Auslandstierschutz haben einen mässig bis stark ausgeprägten Jagdtrieb. Solche Hunde haben einen starken Fokus nach aussen. Das will sagen, dass ihn sein Besitzer draussen relativ wenig interessiert, sieht er jedoch eine kleine Bewegung am Horizont oder hat eine Spur in der Nase, dann ist er in Sekundenbruchteilen weg und kümmert sich überhaupt nicht um Rückruf und/oder seinen Besitzer. Wenn Du Glück hast, verliert er den Kontakt zu seinem Jagdobjekt und kommt wieder zurück. Hast Du Pech, kann so ein « Ausflug » mehrere Stunden, wenn nicht gar Tage dauern. An die Gefahren die dabei lauern, darf man gar nicht denken!

Früher ist man davon ausgegangen, dass man den Jagdtrieb durch Verbote und Strafen unterbinden kann. Körperliche Strafen mittels Würge-, Stachel- und Stromhalsbändern waren Gang und Gäbe und haben vielfach auch funktioniert, solange der Hund sie trug. War das Hilfsmittel weg, jagte der Hund fröhlich weiter. Heute sind solche « Hilfsmittel » glücklicherweise verboten und in der Hundeeziehung fand ein grosses Umdenken statt. Der Hund wird heute mittels positiver Verstärkung und Motivation erzogen.

Doch halt, gehen wir nochmal zum Beginn dieses Posts zurück.....unser jagdlich ambitionierter Hund nimmt ja gar keine Notiz von uns. Er senkt die Nase auf den Boden, verfolgt Spuren oder lässt den Blick schweifen und sieht eine kleine Bewegung am Horizont und ist weg. Wie soll ich da mit positiver Verstärkung und Motivation arbeiten? Ich kann mit Leckerlis und Spielzeug vor der Nase meines Hundes rumfuchteln, das interessiert den überhaupt nicht. Der schielt nur genervt an meiner Hand oder mir vorbei und denkt sich « Hei Alte, geh mir mal aus der Sicht ». Na toll.....

Vom Trainer hört man dann Sprüche wie

- « Du musst interessanter sein, als das Jagdobjekt »
- « Mach das Spielzeug interessant, indem Du damit spielst und es dem Hund nicht gibst »
- « Kaufe Echtfelldummies (Apportel) »
- « Mach Fährtenarbeit mit dem Hund »

Sorry, da kann ich splinternackt den Handstand machen, ich bin für meinen Hund NIE interessanter, als das Objekt der Begierde. Das Spielzeug wird ihn als Ersatz für einen coolen Adrenalinkick auch nicht interessieren, obschon ich stundenlang damit gespielt habe und es zuhause für den Hund superspannend war. Zudem ist ja der Hund weg und das Spielzeug bei mir....funktioniert also auch nicht. Dann gehe ich hin und kaufe mir einen Echtfelldummy und bin erstaunt, dass auch das nicht hinhaut. Auch hier wieder absolutes Desinteresse des Hundes und das, obschon das Ding teuer war und ich mein letztes Geld dafür ausgelegt habe. Da ich nun blank bin, mache ich halt Fährtenarbeit mit dem Hund. Ich verbringe Stunden damit, für meinen Hund eine schwierige Fährte zu legen. Der Hund arbeitet im besten Fall die Fährte mit Feuereifer, nimmt die Belohnung am Schluss und darf dann Toben und Rennen und Schwups, ist er weg.....ganz toll!

Da haben wir nun mit unserem Hund alles durchprobiert und das Tierchen jagt immer noch. Also muss er ein Leben lang an der Leine bleiben und das Problem ist gelöst. Andere Variante: ich lasse den Hund trotzdem frei und gönne ihm den «Spas».....wird schon schiefgehen. Beides ist m.E. nicht befriedigend und nicht des Rätsels Lösung.

Wie also kann ich aus meinem Jäger einen coolen Begleiter machen, der auch mal seine Freiheit genießen kann? Ganz genau: durch Bindung, Beziehung und viel Arbeit! Es sind verschiedene Faktoren, die den Hund dazu bringen Dich als Nabel der Welt zu betrachten und sich für die Umwelt weniger zu interessieren. Das ist jedoch ein Prozess, der längere Zeit dauert und nicht in wenigen Tagen oder Wochen erledigt ist.

Bei Dir müssen coole Dinge geschehen und am Handy rumtippen oder den Gedanken nachhängen ist nun mal für den Hund nicht cool. Der Hund muss auch unter Ablenkung ansprechbar sein und das muss Schritt für Schritt aufgebaut werden und nicht mit Siebenmeilenstiefeln. Ein einwandfrei funktionierender Rückruf ist genauso wichtig, wie dass der Hund einen gewissen Radius einhält und den Kontakt zu Dir immer wieder sucht. Das sind die vier Pfeiler des sogenannten «Anti-Jagdtrainings». So klappt dann auch mit dem Freilauf!

Nun habe ich genau so klug palavert wie die Trainerkollegen, die ich weiter oben im Post erwähnt habe. Aber ich palavere nicht nur klug in der Weltgeschichte rum, sondern ich helfe Dir mit Rat und Tat weiter und freue mich auf Dich und Deinen Hund!